

## Moritz Promny (FDP)

### **1. Halten Sie die Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes durch die Verwaltung des Odenwaldkreises für ausreichend?**

Nein. Insbesondere hinsichtlich der Errichtung und Betreibung von Windkraftanlagen ist nach unserer Meinung der Umwelt- und Naturschutz nicht ausreichend, weil damit oftmals eine drastische Einschränkung der Lebensqualität für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie massive Eingriffe in die Natur und das Landschaftsbild verbunden sind.

### **2. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt haben Sie in den vergangenen 4 Jahren im Odenwaldkreis unterstützt oder durchgesetzt?**

Insbesondere Projekte, wie „Michelstadt blüht“ waren uns Freien Demokraten ein Herzensanliegen. Damit wurden für Bienen, Wildbienen, Hummeln und andere Insekten Bienenweiden angelegt, um für diese Tiere ein reichhaltiges Nahrungsangebot zu liefern. Zudem gab es in diesem Zusammenhang die von uns Freien Demokraten initiierte „Michelstädter Rathausmischung“. Die Mischung ist für Bienen, Wildbienen, Hummeln und andere Nutzinsekten ausgelegt. Enthalten sind über reichlich Nektar bildende Arten, nur Kräuter, keine Gräser. Zum Teil Wildpflanzen, zum Teil Kulturformen bzw. Züchtungen. Für die Blüte im Ansaatjahr sorgen die einjährigen Arten in den folgenden Jahren die zwei- und mehrjährigen Arten. Auf Odenwälder Wiesen und Feldern legen unsere Jäger die für viele Arten so wichtigen Hecken und Blühstreifen an. In unseren Wäldern pflegen sie Lichtungen und Wasserlöcher und erhalten so wertvolle Biotope. Besonders die durch die Freien Demokraten initiierte Aussetzung der Jagdsteuer auf Kreisebene wird daher in Zukunft mehr Mittel und Ansporn für noch mehr Artenschutz durch Jäger in Wald und Flur ermöglichen.

### **3. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt möchten Sie in den kommenden 4 Jahren im Odenwaldkreis voranbringen oder anstoßen?**

Wir Freien Demokraten wollen neues Denken statt weiterer Windräder. Wir setzen uns gegen die Zerstörung des Landschaftsbildes durch den massiven Zubau von bis zu 200 Meter hohen Windkraftanlagen ein. Der Ausbau der Windkraft belastet die Umwelt massiv: Große Stahlbetonfundamente und befestigte Straßen für schwere Baumaschinen müssen gebaut, der einmalige Baumbestand unseres Odenwaldes gerodet werden und der Lebensraum für Vögel und andere Lebenswesen wird zerstört. Auch die Meinung der Bürgerinnen und Bürger bei der Veränderung der Heimat und den gesundheitlichen Risiken nehmen wir ernst und fordern, sie bei der Entscheidung einzubeziehen. Zum Schutz der Menschen dürfen die Abstandsflächen zur Wohnbebauung nicht verringert werden. Außerdem sollen sich die Abstandsgrenzen zu Brutstätten und Nahrungshabitaten gefährdeter Vogelarten verbindlich nach den Empfehlungen der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten richten (Helgoländer Papier). Da dies alles im bestehenden politischen Umfeld nicht funktioniert, müssen Windkraftanlagen im Odenwald grundsätzlich abgelehnt werden. Wir Freien Demokraten machen uns stark für die außergewöhnliche Landschaft des Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, welche die Auszeichnung "UNESCO Global Geopark" trägt. Wir wollen diese reizvolle Landschaft, die sich auf einer Fläche von 3800 Quadratkilometern zwischen dem UNESCO-Welterbe Grube Messel im Norden, dem Rheintal im Westen über den Odenwald bis hin zum Bauland im Osten und dem Neckartal im Süden erstreckt, grundsätzlich erhalten.

### **4. Wen halten Sie für geeignete Gesprächspartner, wenn es um Umwelt- oder Naturschutzprojekte im Odenwaldkreis geht?**

Wichtige Gesprächspartner sind für die Freien Demokraten alle interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger. Dies waren in der Vergangenheit viele Angler, Imker, Schäfer, Land- und Forstwirte, Jäger und andere Natur- und Umweltinteressierte. Über einen in Zukunft noch besseren Austausch mit Vertretern aller in Hessen anerkannten Umwelt- und Naturschutzverbände würden wir uns freuen.

## Dr. Tobias Robischon (ÜWG-Odenwaldkreis)

### **1. Halten Sie die Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes durch die Verwaltung des Odenwaldkreises für ausreichend?**

Der Odenwaldkreis hat in den vergangenen 10 - 12 Jahren verschiedene Projekte entwickelt, v.a. Park für grüne Technologien, Regionales Agrarumweltkonzept, Integriertes Klimaschutzkonzept. Für die ÜWG sind dies zunächst einmal genug Konzepte. Nicht die Konzepte machen den Umweltschutz aus, sondern die praktische Umsetzung. Hieran mangelt es, was in manchen Punkten auch den Konzepten geschuldet sein mag.

Das personelle Engagement des Kreises zeigt, dass der Umweltschutz ernst genommen wird: Die Untere Naturschutz-Behörde wurde zur Umsetzung der festgesetzten Ausgleichsmaßnahmen personell verstärkt. Die Einstellung von Klimaschutzmanagern hat dazu geführt, dass Umweltschutzmaßnahmen in den Blickpunkt der Bevölkerung gerückt sind.

### **2. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt haben Sie in den vergangenen 4 Jahren im Odenwaldkreis unterstützt oder durchgesetzt?**

Die ÜWG Odenwaldkreis hat die Initiative für ein Radwegekonzept für den Odenwaldkreis ergriffen und so dafür gesorgt, dass entsprechende Mittel im Haushalt des Kreises vorgesehen wurden. Inzwischen sind zusätzliche Fördermittel des Landes zugesagt, so dass die Konzeption in Kürze beauftragt wird.

Die ÜWG hat unterstützt: die Ausweitung der Personalstellen im Bereich Klimaschutz und Untere Naturschutzbehörde; den Bau von Photovoltaikanlagen auf nahezu allen Kreisliegenschaften; die Gründung der Ökomodellregion; sowie die Förderung von Umweltprojekten durch den Odenwaldkreis.

### **3. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt möchten Sie in den kommenden 4 Jahren im Odenwaldkreis voranbringen oder anstoßen?**

Ausbau des überörtlichen Radwegenetzes im Odenwaldkreis. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Radwege abseits der Straßen angelegt werden. Dies dient der Sicherheit der Radfahrer und bietet zudem die Möglichkeit, den Odenwald als Freizeit - und Tourismusregion aufzuwerten. Das Radwegekonzept sollte unter Mitwirkung der Bevölkerung entwickelt werden. Erhalt der Odenwälder Kulturlandschaft im Miteinander der Akteure. Die ÜWG wünscht sich eine Kooperation von Natur- und Landschaftsschützern und Vertreter der Land- und Forstwirtschaft.

Die Zusammenarbeit darf nicht ideologisch geprägt sein. Es müssen wissenschaftlich abgesicherte Ziele verfolgt werden, die Flora und Fauna zugutekommen. In die diskutierte Gründung eines Landschaftspflegeverbandes müssen frühzeitig Vertreter der Land- und Forstwirtschaft einbezogen werden. Die Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Verbandes müssen klar beschrieben werden. Der Odenwaldkreis sollte sich in Kooperation mit den Städten und Gemeinden für die Kultivierung von Blühwiesen, Blühstreifen und Straßenbegleitgrün einsetzen. Erhalt unserer Wälder, Rettung vor zusätzlichen Windenergieanlagen.

### **4. Wen halten Sie für geeignete Gesprächspartner, wenn es um Umwelt- oder Naturschutzprojekte im Odenwaldkreis geht?**

Naturschutzprojekte sollten immer in Kooperation vieler Akteure umgesetzt werden. Zu nennen sind hier Umweltverbände, die Untere Naturschutz Behörde als Vertreter des Odenwaldkreises, Vertreter aus Land- und Forstwirtschaft und natürlich die Städte und Gemeinden. Nicht zuletzt braucht es ein Bewusstsein in der Bürgerschaft für den Schutz von Arten, Natur und Landschaft.

## Petra Neubert (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN)

### 1. Halten Sie die Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes durch die Verwaltung des Odenwaldkreises für ausreichend?

Nein, die Berücksichtigung von Umwelt- und Naturschutz ist sogar ausgesprochen unzureichend.

Beispielhaft für zahlreiche Defizite:

Die fehlende Kontrolle der Ausgleichsflächen für den Naturschutz. Vergeblich suchen Bürger\*innen ambitionierte Klimaziele im Landkreis. Weder wird durch die Verwaltung des Odenwaldkreises eine CO2-Bilanz erstellt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, noch werden unterstützende Strukturen wie etwa ein Klimabeirat eingerichtet. Gleichfalls mangelhaft ist die Ausweisung von Naturschutzgebieten im Odenwaldkreis. Und ein Konzept für Radwege im Alltagsverkehr fehlt weiterhin.

### 2. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt haben Sie in den vergangenen 4 Jahren im Odenwaldkreis unterstützt oder durchgesetzt?

Ich unterstütze die Anliegen der Landwirt\*innen und Erzeuger\*innen, z. B. in einer Gesprächsrunde gemeinsam mit Politiker\*innen der Europa-, Bundes-, Landes- und Kreisebene.

Ich unterstütze aktiv die jährliche Amphibienwanderung im Odenwaldkreis. Ich habe den Koboldhof von Korinna Seybold-Hase in Bad König für den Hessischen Tierschutzpreis vorgeschlagen. Der Preis wurde 2018 verliehen.

### 3. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt möchten Sie in den kommenden 4 Jahren im Odenwaldkreis voranbringen oder anstoßen?

- klimaneutrale Verwaltung
- Job-Rad für die Beschäftigten der Verwaltung des Odenwaldkreises
- Energiewende (nicht nur verbal)
- gut ausgestattete Untere Naturschutzbehörde

### 4. Wen halten Sie für geeignete Gesprächspartner, wenn es um Umwelt- oder Naturschutzprojekte im Odenwaldkreis geht?

Die Untere Naturschutzbehörde beim Odenwaldkreis ist als zuständige und kompetente Stelle erste Ansprechpartnerin für Umwelt- und Naturschutzprojekte.

Mit ihren fachlichen Kompetenzen sind die Naturschutzverbände BUND Kreisverband Odenwaldkreis und NABU Odenwaldkreis geeignete Gesprächspartner.

Die Landtagsfraktion von B90/Die Grünen Hessen steht für Anliegen zum Umwelt- und Naturschutz ebenfalls zur Verfügung.

## SPD-Odenwaldkreis

### Antworten zu Fragen 1+2

- 1. Halten Sie die Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes durch die Verwaltung des Odenwaldkreises für ausreichend?**
- 2. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt haben Sie in den vergangenen 4 Jahren im Odenwaldkreis unterstützt oder durchgesetzt?**

Umwelt-, Klima- und Naturschutz sind für die SPD Odenwald äußerst wichtige Themenfelder, die unsere Fraktion mit vielen Akteuren, allen voran der Vorsitzenden des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Eva Heldmann, vorbildlich voranbringt und dabei in permanentem Austausch mit der Verwaltung vieles auf den Weg bringt. Dazu gehörten die von uns initiierte Stelle eines zweiten Klimaschutzbeauftragten des Odenwaldkreises. Von den Klimaschutzbeauftragten wurden in den letzten Jahren vielfältige Projekte gestartet und für den Kreistag greifbar gemacht. Dazu gehören beispielsweise die Umstellung des gesamten Fuhrparks der Verwaltung, mit rund 30 Fahrzeugen, auf eMobilität, die konsequente energetische Sanierung von Verwaltungs- und Schulgebäuden sowie der Aufbau eines umfassenden Energiecontrollings für die gesamten Kreisliegenschaften. Das grüne Klassenzimmer ist ein weiteres Projekt, das seit Jahren erfolgreich.

Ein weiteres Beispiel ist die großflächige Installation von Photovoltaikanlagen im Hainhaus durch die Kreistochter OREG. Besonders schätzen wir, dass die Umsetzung von Projekten stets im Miteinander geschieht. Landwirtschaft nicht gegen Naturschutz, Verbände nicht gegen Behörde, sondern gemeinsam Lösungen finden und an gemeinsamen Zielen interessiert sein.

- 3. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt möchten Sie in den kommenden 4 Jahren im Odenwaldkreis voranbringen oder anstoßen?**

Bereits in der aktuellen Legislaturperiode wurden die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes angestoßen sowie die Erarbeitung eines Radwegekonzeptes. Hinter beidem stehen wir und werden dies auch positiv begleiten. Aus der Teilnahme am Energy-Award, die ebenfalls angestoßen wurde, werden sich zudem zahlreiche Projekte ergeben, die es kreispolitisch zu begleiten gilt. Dies sind nur die „großen“ Beispiele aktiver Umweltpolitik, in nahezu jeder Sitzung des Umweltausschusses werden daneben zahlreiche kleinere Projekte konstruktiv begleitet und vorangebracht.

- 4. Wen halten Sie für geeignete Gesprächspartner, wenn es um Umwelt- oder Naturschutzprojekte im Odenwaldkreis geht?**

Von vielen Seiten gibt es Interessen und Forderungen an den Umwelt- und Naturschutz im Odenwald. Naturgemäß gibt es deshalb auch viele Handelnde. Aufgabe von Politik ist es, aus der Vielfalt der Argumente eine konkrete Lösung heraus zu arbeiten. „Den einen“ Gesprächspartner kann es deshalb nicht geben. Dieser Aufgabe stellen wir uns gerne mit all denen, die mit uns gemeinsam den Odenwald noch ein Stück lebenswerter machen wollen.